

Marienwallfahrt der Kolpingfamilie St. Ingbert nach Weiler bei Weißenburg

St. Ingbert. Die Kolpingfamilie veranstaltete Ende Juni mit ihrem Präses Pfarrer Raymond Rambaud zum fünften Mal eine Buswallfahrt. Ziel der etwa 50 Teilnehmer war die Wallfahrtskapelle „Maria zu den sieben Schmerzen“ in Weiler bei Weißenburg im nördlichen Elsass.

Die Kapelle wurde bereits um 1200 von Mönchen aus Weißenburg unter dem Namen „Maria G'hör“ der Gottesmutter geweiht. Im Mittelalter wurde die Kapelle mehrmals zerstört und immer wieder neu aufgebaut. Im Jahre 1803 erhielt die Kapelle ihr heutiges Gnadenbild, eine Pietà aus dem 15. Jahrhundert.

Seit 1952 findet an jedem zweiten

Sonntag im Mai eine große Pax Christi-Wallfahrt statt, zu der sich viele Pilger von beiden Seiten der Grenze einfinden. Die Wallfahrtskapelle wird ständig betreut von der Kapuzinergemeinschaft in Weiler. Pfarrer Rambaud feierte am Vormittag in der Gnadenkapelle mit den Wallfahrern eine Heilige Messe. Nach dem Gottesdienst begab man sich zum nahen St. Germanshof zum Mittagessen. Am Nachmittag war Gelegenheit, die malerische Altstadt von Weißenburg zu besichtigen. Gegen 16.30 Uhr fuhr die Gruppe wieder zur Gnadenkapelle. Nach einer gemeinsamen Andacht von den sieben Schmerzen Marias ging es wieder zurück nach St. Ingbert.

zg



Foto: Roos/zg

Die Wallfahrtskapelle war das Ziel der Pilgerfahrt mit einem Gottesdienst am Vormittag und der Abschlussandacht.